

## Erster Abschnitt.

### Columbus.

**W**em wäre der kühne Seefahrer, der zuerst den Mut hatte, den angeblichen Gefahren einer endlosen Wassermasse im Westen entgegenzusteuern, und auf diese Weise einen Erdteil entdeckte, der seitdem zu Europa in so nahe Beziehung getreten, Hunderttausenden von Deutschen, die dahin auswanderten, zur neuen Heimat geworden ist, — wem wäre Columbus nicht ein Gegenstand der Teilnahme und der Bewunderung!

Fünfhundert Jahre vor ihm hatten zwar schon normännische Wikinger (von dem altnordischen „Wif“, Busen, Meer, also Seemann) nicht nur Grönland, sondern auch noch einige südlichere Küstenstriche Nord-Amerikas entdeckt und angesiedelt; aber mit dem Verfall der Kolonien verlor sich auch die Kunde der Entdeckung selbst, und erst nach Columbus, erst im 16. Jahrhundert, nachdem die Gegenden, wo jene Wikinger sich angesiedelt hatten, wieder aufgefunden waren, ergab sich die Thatsache einer Entdeckung Amerikas vor Columbus.

Wie sich bei dieser Gelegenheit herausstellte, war eines norwegischen Edeln gewaltiger Sohn, Erik der Rote, der erste Europäer, der seinen Fuß auf amerikanischen Boden setzte. Nachdem ihn das Volksthing in Island, wo er ansässig war, in Folge eines Streites auf drei Jahre von der Insel verbannt hatte, rüstete er, wie „Friedlose“ zu thun pflegten, 982 ein Schiff aus, um damit, wie er sagte, das Land aufzusuchen, welches ein anderer Wiking, Namens Gumbjörn, der im Jahre 876 oder 877 durch einen Draken weithin nach Westen verschlagen worden war, in der Ferne gesehen haben wollte. Er fand es richtig und nannte es, um dadurch Ansiedler anzulocken, Grönland (grünes Land).